

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Nowipasar

24. November 1915

Wer sich Nowipasar von Norden nähert, kommt zwischen düstern, struppigen Klippen im Tal der Raschka her — auf einer schmalen Steinstraße, die ihre Geschichte hat: die Moslem des Sandjaks, seit 1913 serbische Untertanen und Fronarbeiter, haben die Straße erstellt, hungrig, frierend und geknüttet. Vor Nowipasar verlief bis 1913 die Grenze; das Städtchen Raschka gehörte noch zum Milanschen Serbien; Nowipasar war türkisch. Nicht österreichisch-ungarisch, wie manch einer glauben mag, weil er von unsern Garnisonen im Sandjak gehört hat. Wir hatten wohl 1878 bis 1908 einige Bataillone neben den türkischen Besatzungen im Sandjak Nowipasar stehen, doch nur im nordwestlichen Teil, Plewlie vor allem; Nowipasar, die Stadt, war nicht dabei.

Ein unruhiges Gebiet. Die Serben haben ihre Grenze durch einen Kordon geschützt. Ewig gab es Bandenkämpfe. Die Albaner fielen allzu gern grade hier in Milans Serbien ein, um Vieh zu stehlen. Der serbische Gendarmeriekapitän Alexa Bogossawljewitsch, populär unter dem Namen Rescheli, hat jahrelang den Kordon hier kommandiert und ein lesenswertes Buch über den Kleinrieg mit den wilden Nachbarn geschrieben.